

NEW S

Bulletin der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) – Bund der Antifaschisten

Franz - Mehring - Platz 1, D - 10243 Berlin,
Tel +49 30 – 29 78 41 74, Fax +49 30 – 29 78 41 79
E-Mail: office@fir.at Internet: www.fir.at

Nr. 36

Sonderausgabe

März 2015

Tag der Befreiung – 8./ 9. Mai 2015 – Tag des Sieges

Handeln wir erneut vereint gegen den Faschismus! Vilmos Hanti, Präsident der FIR

Siebzig Jahre sind seit dem Sieg über den Faschismus vergangen. Wir freuen uns, dass noch einige ehemalige Widerstandskämpfer unter uns sind; aber leider, wie die Zeit vergeht, verringert sich ihre persönliche Präsenz und damit haben auch ihre Erfahrungen und Lösungsansätze immer geringere Auswirkungen auf die Gesellschaften.

Die Menschen in der ehemaligen Sowjetunion brachten die meisten Opfer für den großen Sieg. Wir müssen aber auch die vielen Soldaten erwähnen, die aus fast 70 verschiedenen Nationen kommend auf der alliierten Seite kämpften, und die mehr als 73 Millionen Soldaten und Zivilisten, die im Krieg umkamen. Neben der Armee der antifaschistischen Koalition waren die bewaffneten und politischen Partisanen-Einheiten, die von der Bevölkerung in verschiedenen Ländern organisiert wurden, von Bedeutung. Wir dürfen aber auch nicht jene Frauen und Kinder vergessen, die in den Heimatländern zurückgelassen den Soldaten oder den örtlichen Partisanen geholfen haben.

Heute müssen wir feststellen, dass die politischen Veränderungen, die vor 25 Jahren in den osteuropäischen Ländern und in den neuen Ländern der ehemaligen Sowjetunion stattfanden, nicht die erhofften Ergebnisse gebracht haben. Die entwickelten demokratischen Rahmen bedeuteten nicht, dass die antifaschistischen Werte automatisch fortgeführt wurden. Anknüpfend an den niederen Instinkte der Menschen, die zuvor schlummerten, begannen rechte, neofaschistische und neonazistische Ideologien in schwachen Demokratien mit Immunschwäche wieder zu sprießen; und in vielen Ländern sind sie bereits recht groß geworden. Auch der Westen ist mit ähnlichen Problemen konfrontiert, wo die Finanzkrise zur Stärkung der extremen Rechten erheblich beigetragen hat. Zunehmend geschwächte Organisationen behaupten die Interessen der Menschen zu vertreten, Verarmung und die wachsende Arbeitslosigkeit macht Menschen anfälliger und offener für falsche Ideologien. So ist es nicht verwunderlich, dass viele Menschen am Ende der Suche nach Schutz beim Populismus der extrem rechten Organisationen landen.

Wir, die Mitglieder der FIR, gemeinsam sagen, dass Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen ist, ein Verbrechen gegen die Menschheit. Die verschiedenen Ländern und Gesellschaften sollten ihre Bürger vor der uneingeschränkten Werbung für alle Arten von anti-humanistischen, ausgrenzenden und verbitterten Ideen schützen. Wir dürfen nicht vergessen, dass Worten Taten folgen.

Der heutige Faschismus versucht mit neuen Methoden Anziehungskraft zu entwickeln. Er zeigt sich unterschiedlich in den baltischen Staaten, in der Ukraine, in Ungarn, in der Republik Moldau oder in Frankreich. Aber er erscheint auch in ganz anderen Formen, nämlich Terrorismus, und verwendet den religiösen Deckmantel des Islam. Dessen Eindämmung stellt eine Herausforderung dar, die vom Maßstab so groß ist, wie die Organisation der ehemaligen Anti-Hitler-Koalition war. Die Menschheit steht vor neuen Herausforderungen, die erfolgreich nur in Zusammenarbeit mit all den Kräften gelöst werden können, die die Achtung der Menschenrechte und der Menschenwürde anerkennen.

Krieg ist das Geschäft einer engen Interessengemeinschaft; er dient nicht den breiten Kreis der Bevölkerung und den Interessen der Menschheit. Wir Antifaschistinnen lehnen Krieg ab, wir wollen Frieden!

Vor siebzig Jahren hat die antifaschistische Koalition bewiesen, dass Menschen unterschiedlicher Ideologien und Weltanschauungen zusammengehen können.

Wir Antifaschisten erwarten von den heutigen Großmächten, dass sie im Sinne der ehemaligen Allianz gegen den Faschismus aufstehen. Sie sollten nicht versuchen, sich gegenseitig aus dem Weg zu gehen und die Rechten für ihre Interessen einzusetzen. Antifaschismus muss ein solcher Minimalkonsens in ihren Beziehungen sein, der jeden Interessenkonflikt überbrücken könnte. Antifaschismus könnte das gemeinsame Ziel und die Basis sein, auf der West und Ost ihr Interesse an friedlichen Beziehungen entwickeln könnte. Heute, während wir in Europa auf sehr dünnem Eis gehen, müssen wir erkennen, dass es eine Notwendigkeit der Zusammenarbeit gegen Neofaschismus gibt. Die Millionen ehemaliger Widerstandskämpfer opfer-ten vor sieben Jahrzehnten ihr Leben für uns. Daher dürfen die Nachkommen nicht hilflos und tatenlos der Stärkung der heutigen Neofaschisten zusehen.



70-летие освобождения от фашизма

70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus

27 января 1945 г.: Красная армия – 100-я 322-я стрелковая дивизия 106-го стрелкового корпуса 60-й армии 1-го Украинского фронта, 115-й стрелковый корпус 59-й армии 4-го Украинского фронта – освободит Освенцим.

27. Januar 1945: Die Rote Armee – 100. und 322. Division des 106. Schützenkorps der 60. Armee der 1. Ukrainischen Front und 115. Schützenkorps der 59. Armee der 4. Ukrainischen Front – befreit Auschwitz.



Die herausragende Rolle der Sowjetunion bei der Zerschlagung des Faschismus

Es ist nicht zu leugnen, dass die Menschen in der Sowjetunion die Hauptlast des faschistischen Expansionskrieges zu tragen hatten. Von Anfang an zielte die Politik des deutschen Faschismus auf die Zerstörung der UdSSR und die Eroberung von „Lebensraum im Osten“. Selbst der deutsch-sowjetische Nichtangriffsvertrag brachte nur wenige Monate Pause. Am 22. Juni 1941 startete Unternehmen „Barbarossa“, das Codewort für den seit 1940 geplanten Überfall.

Trotz erheblicher Gegenwehr stießen die faschistischen Einheiten weit in den Osten vor. Sie kesselten die Stadt Leningrad ein und standen im Dezember 1941 vor Moskau, wo jedoch ihr Vormarsch zum Halten gebracht werden konnte. In diesem Winter war die Strategie des „Blitzkrieges“ gescheitert. Auf dem Vormarsch verübten die Wehrmacht und „Einsatzgruppen“ zahllose Gräueltaten an der sowjetischen Zivilbevölkerung, insbesondere an den jüdischen Menschen, wie in dem Massaker vom September 1941 in Babij Jar, wo über 33.000 Menschen erschossen wurden.

Eine Heldentat war – beginnend im Herbst 1942 – die Schlacht um Stalingrad. Der Vorstoß der faschistischen Truppen im Süden der Sowjetunion führte zur Einkesselung der gesamten 6. Armee. In einem erbarmungslosen Kampf, bei dem um jeden Straßenzug der Stadt gekämpft wurde, wurden die faschistischen Truppen am 2. Februar 1943 zur endgültigen Kapitulation gezwungen. Die grausame Bilanz: 1.000.000 Opfer der Roten Armee, eine ähnliche Zahl toter Zivilisten, 170.000 tote deutsche Soldaten und 91.000 Kriegsgefangene. Diese Schlacht wurde zu einem Wendepunkt im zweiten Weltkrieg. Von nun an mussten die Okkupationstruppen Monat für Monat ihre Stellungen räumen. Zu einer Materialschlacht, die der faschistischen Armee große Verluste bereitete, wurde im Juli 1943 die Schlacht im Kursker Bogen. Seit diesem Sieg übernahm die Rote Armee die Initiative des Handelns. An allen Frontabschnitten wurden die faschistischen Truppen zurückgedrängt.

Einen wichtigen Anteil daran hatten auch die Partisaneneinheiten, die im Rücken der faschistischen Einheiten durch heldenhaften Kampf Eisenbahnlinien und andere notwendige Versorgungswege für den Nachschub der Okkupationstruppen zerstörten. Dieser Kampf störte nicht nur den Nachschub, sondern beschäftigte auch viele tausend Soldaten im Hinterland, die nicht an der Front eingesetzt werden konnten. Unter den vielen sei nur die 19jährige Komsomolzin Zoia Kosmodjamskaja genannt, die in ihrem Dorf öffentlich hingerichtet wurde. Noch unter dem Galgen rief sie ihren Mördern zu: "Wir sind 190 000 000 und ihr könnt uns nicht alle aufhängen."

Am 27. Januar 1944 beendete die Rote Armee nach etwa 900 Tagen die Belagerung von Leningrad. Genau ein Jahr später erreichten die Einheiten der 1. Ukrainischen Front das Vernichtungslager Auschwitz. Obwohl die militärische Niederlage damit sichtbar wurde, mussten die sowjetischen Einheiten Kilometer um Kilometer im opferreichen Kampf gegen die Wehrmacht und SS befreien, bis sie im April 1945 Berlin erreichten, wo die faschistischen Truppen am 2. Mai kapitulierten. Doch erst in der Nacht vom 8. zum 9. Mai unterzeichneten die Vertreter des OKW und der drei Wehrmachtsteile die endgültige Kapitulationsurkunde in Berlin-Karlshorst.

Obwohl aus diesen Fakten jeder sehen kann, welche herausragende Leistung die sowjetischen Menschen und die Rote Armee bei der Zerschlagung des deutschen Faschismus erbracht haben, sind wir heute mit üblen Verfälschungen der Geschichte konfrontiert. Vor kurzem behauptete der polnische Außenminister, dass die Befreiung des KZ Auschwitz ein Verdienst der Ukraine gewesen sei. Der ukrainische Regierungschef Jazenjuk erklärte unkritisiert im deutschen Fernsehen, dass sein Land und Deutschland 1944/45 von Russland besetzt worden seien. Und in der Ukraine und den baltischen Republiken werden seit mehreren Jahren die Kollaborateure der faschistischen Wehrmacht und SS auch offiziell als „Freiheitskämpfer“ und Nationalhelden geehrt.

Das ist eine Leugnung der historischen Wahrheit. Das ist eine Schändung des Vermächtnisses der Millionen Frauen und Männer, die in den Reihen der Roten Armee und als Partisanen im großen Vaterländischen Krieg für die Freiheit ihres Landes und die Befreiung der Welt von der faschistischen Bestie gekämpft haben. Antifaschisten der ganzen Welt werden deren Verdienste jedoch niemals vergessen.

Georgi Dimitroff und die antifaschistische Einheitsfront

Prof. Dr. Velko Valkanov (Ehrevorsitzender des Bulgarischen antifaschistischen Verbandes)

Georgi Dimitroff war eine der größten Persönlichkeiten in der Geschichte des bulgarischen Volkes. Aber wie jede großen Person, gehört er nicht nur dem bulgarischen Volk, sondern auch der ganzen fortschrittlichen Menschheit. Sein Leben und sein Werk waren den Menschen aus der ganzen Welt gewidmet.

Schon im frühen Alter kämpfte Dimitroff für die Rechte der Arbeiterklasse. Als junger Druckarbeiter und anerkannter Gewerkschafter wurde er Mitglied der Bulgarischen Kommunistischen Partei. Gegen den faschistischen Putsch vom 9. Juni 1923 organisierte er gemeinsam mit Vasil Kolarov den Septemberaufstand. Der Aufstand endete mit vielen Opfern, aber ohne Erfolg. Kolarov und Dimitroff mussten durch Jugoslawien nach Österreich emigrieren. In Österreich setzte Georgi Dimitroff seine Tätigkeit in der europäischen kommunistischen Bewegung fort. Als einer der ersten verstand er, dass die Kommunisten nicht isoliert von den anderen antifaschistischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen kämpfen können.

Die Gefahr des Faschismus wurde offensichtlich und Dimitroff setzte alles daran, einen breiten antifaschistischen Widerstand zu organisieren. 1929 wurde er Leiter des West-Europäischen Büros der Kommunistischen Internationale (KI), deren Sitz in Berlin war. In Deutschland wurde Dimitroff Opfer einer von den Nazis organisierten Provokation - des Reichstagsbrandes. Er wurde wegen dieses Brandes angeklagt. Im Leipziger Reichstagsbrand-Prozess fügte der heroische Bulgare dem deutschen Faschismus eine vernichtende Niederlage zu und wurde damit ein Symbol der Antifaschisten in der ganzen Welt. In seiner Abschlussrede formuliert Dimitroff die Grundthese, die die Kommunisten und alle Antifaschisten befolgen müssen: "Massenarbeit, Massenkampf, Massenwiderstand, Einheitsfront, keine Abenteuer."

Diese Idee einer Einheitsfront prägt die ganze weitere Tätigkeit von Dimitroff. Der VII. Kongress der Komintern 1935 wählte Dimitroff zum Generalsekretär. In seinem brillanten Bericht über die künftigen Aufgaben der kommunistischen Parteien entwickelte Dimitroff die Idee der Einheitsfront, wobei er eine Reihe neuer Elemente benannte. Dimitroff sprach nicht nur von der Einheitsfront der Arbeiterklasse, sondern auch von einer Volksfront, d.h. einer Front, in der alle Schichten der Gesellschaft einbezogen werden müssen. Dimitroff schlug vor, eine allgemeinemenschliche Front gegen die Gefahr von Faschismus zu organisieren. Denn der Faschismus bedrohe nicht nur die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen, sondern jeden Menschen, der seine menschliche Natur behalten will. Der Faschismus entmensliche die Menschen. Wo Faschismus herrscht, gibt es keine Menschlichkeit mehr.

Heute ist der Faschismus, der sich insbesondere in der Politik der USA und NATO findet, nicht weniger gefährlich als der deutsche Faschismus in der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Das Ziel des Faschismus ist dasselbe – politische Herrschaft in der ganzen Welt, aber die technologischen Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen, sind heute enorm gewachsen. Die USA und NATO besitzen Waffen, die imstande sind, die ganze Welt in kurzer Zeit zu vernichten.

Faschismus bedeutet rücksichtslose Aggression. Diese Aggression kann gegen das eigene Volk, aber auch gegen die anderen Völker gerichtet sein. Die USA und NATO sind bereit jedes Volk anzugreifen, wenn die Interessen ihres Imperialistischen Finanzkapitals das verlangen.

Eines der ersten Opfer war das vietnamesische Volk. Im Laufe von mehr als zehn Jahren hatte die USA-Armee Millionen Vietnamesen ermordet und einen großen Teil der Natur des Landes vernichtet.

In einer groben Verletzung der UN-Charta hatten die USA und NATO 1999 eine faschistische Aggression gegen Jugoslawien/ Serbien unternommen. Drei Monate bombardierten die Flugzeuge und Raketen von USA und NATO die serbischen Städte und Dörfer, indem sie tausende Menschen ermordeten und hunderte historische Denkmäler der Kultur vernichteten. Ein Ausdruck des Zynismus der Aggressoren war das von ihnen organisierte Haager „Gericht“ gegen diejenigen serbischen Staatsmänner, die nicht einverstanden waren, die Souveränität und die Würde ihres Volkes zu verraten. Die USA und NATO führen Kriege gegen Afghanistan, Irak, Libyen, Syrien und andere Staaten. Sie bereiten einen Angriff auf Iran vor. Die aggressivsten faschistischen Politiker sehnen sich nach einem Krieg der USA gegen das stolze Russland.

Die Front ist klar: Auf einer Seite stehen die USA und ihre Helfershelfer und auf der andere Seite die Menschheit. Im Kampf gegen diese Aggression kann die Menschheit nur dann siegen, wenn sie sich als eine **gesamtmenschliche Einheitsfront** organisiert, d.h. sich von der großen Idee von Georgi Dimitroff leiten lässt. So lebt Dimitroff durch die Wirksamkeit seiner Ideen weiter.

**Liberators
Befreier**

70th Anniversary of the Liberation from Fascism

70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus

Liberated by US-forces | Befreit durch US-Truppen:

October 21st, 1944: Aachen

March 8th, 1945: Cologne

March 29th, 1945: Frankfurt | Main

April 13th, 1945: Erfurt

April 30th, 1945: Munich

and many others | und viele mehr...



Stationen der Befreiung

Es waren die großen militärischen und politischen Erfolge gegen den deutschen Faschismus und seine Verbündeten, die den Weg der Befreiung ebneten.

Zu aller erst ist dabei der große Sieg der sowjetischen Streitkräfte bei Stalingrad im Februar 1943 zu nennen. Dieser Erfolg war nicht nur ein militärischer Sieg, sondern von großer symbolischer Kraft. Zeigte er doch die Besiegbarkeit der faschistischen Okkupanten. Und dies wurde – insbesondere durch das Handeln der sowjetischen Streitkräfte in den in den kommenden Monaten vielfach unter Beweis gestellt. Von großer Bedeutung war sicherlich auch am 27. Januar 1944 die Aufhebung der gut 900 Tage dauernden Belagerung von Leningrad. Die Menschen dieser Heldenstadt haben gezeigt, dass sie dem Ansturm und der Vernichtungspolitik der faschistischen Einheiten erfolgreich Widerstand bieten konnten.

Ihren Beitrag leisteten auch die anglo-amerikanischen Truppen mit dem Beginn der Invasion in Sizilien im Herbst 1943 und im Juni 1944 durch die Eröffnung der Zweiten Front in der Normandie.

Aber es waren nicht nur die regulären Truppen der Anti-Hitler-Koalition, die den Weg der Befreiung ebneten, es waren auch die Partisanen und die Widerstandskämpfer, die sich unter Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit für die Freiheit ihres Landes einsetzten.

Herausragende Ereignisse waren dabei sicherlich der Aufstand im Warschauer Ghetto vom April 1943, der von der SS blutig niedergeschlagen wurde, und im Vernichtungslager Sobibor am 14. Oktober 1943. Unter Führung sowjetischer Kriegsgefangener überwältigte man dort die Wachen der SS und polnischer Hilfswilliger und 365 Gefangene konnten fliehen. Bis zum Ende des Krieges tauchten 47 Flüchtlinge unter oder schlossen sich Partisanengruppen an.

Im August 1944 waren drei herausragende Ereignisse in diesem Rahmen zu erleben.

Am 1. August 1944 begann in Polen die Erhebung in Warschau unter der Leitung der Armia Krajowa (AK = Heimatarmee). Der Widerstand der AK gegen die militärische Übermacht der deutschen Einheiten war heroisch, letztlich jedoch nicht erfolgreich. Am 3. Oktober 1944 mussten die Einheiten der AK nach schweren Verlusten kapitulieren. Über 100.000 Zivilisten wurden ermordet, die Stadt selber fast vollständig zerstört.

Während in Warschau gekämpft wurde, folgte Mitte August 1944 der Aufstand in Paris. Vor den offenen Kämpfen organisierte die französische Résistance einen Generalstreik, der die Versorgung – auch der faschistischen Einheiten – massiv beeinflusste. Am 25. August 1944 wurde Paris den Truppen des „Freien Frankreichs“ unter Jaques Philippe Leclerc, ein kommunistischer Résistance-Kämpfer, kampfflos zu übergeben.

Vier Tage nach der Befreiung von Paris begann im südöstlichen Frontabschnitt ein weiterer Versuch, die eigene Heimat von der faschistischen Besatzungsmacht zu befreien, der Slowakische Nationalaufstand (SNP) zum Sturz des Kollaborationsregimes unter Jozef Tiso und zum Kampf gegen die deutschen Okkupanten. Am 28. Oktober 1944 musste der offene militärische Widerstand unter dem Druck der SS beendet werden. Einigen Einheiten gelang es lokal den bewaffneten Kampf bis zur endgültigen Befreiung des Landes im April 1945 fortzusetzen.

Die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz am 27. Januar 1945 durch die sowjetischen Streitkräfte waren ebenfalls ein wichtiges Symbol der militärischen Zerschlagung des faschistischen Regimes. In den kommenden Monaten konnten die alliierten Streitkräfte auch die weiteren Lager und Haftstätten befreien. Beim Herannahen der amerikanischen Truppen gelang es der illegalen Internationalen Militärorganisation der Häftlingen des KZ Buchenwalds am 11. April 1945 ihr Lager selber zu befreien und zwei Tage später dem amerikanischen Kommandanten zu übergeben.

Es bedurfte jedoch weiterer militärischer Anstrengungen insbesondere in den Kämpfen um die „Reichshauptstadt Berlin“, bevor die faschistischen Truppen am 8. Mai 1945 ihre Niederlage mit der Unterzeichnung der Kapitulation eingestanden.

Diese Beispiele zeigen anschaulich, dass die Befreiung das Ergebnis des gemeinsamen Handelns aller Kräfte der Anti-Hitler-Koalition, der verbündeten Streitkräfte und der bewaffneten Teile des antifaschistischen Widerstandes war.

Der Zweite Weltkrieg und die antifaschistischen Widerstandsbewegung in Griechenland

Der Zweite Weltkrieg war das Produkt der aggressivsten und reaktionären Ideologie, der Ideologie des Faschismus. Die Brutalität des deutschen Faschismus überschritten die Grenzen der menschlichen Vorstellungskraft.

Die Völker Europas und die ganze Menschheit zahlten einen hohen Preis bei der Umsetzung der Rassentheorien und der Lehre vom "Lebensraum" in Hitlers "neuer Ordnung". Es gab mehr als 55 Millionen Tote, militärische und zivile. Über 20 Millionen von ihnen waren Bürger der Sowjetunion und 520.000 Menschen aus der antifaschistischen Widerstandsbewegung in Griechenland. Zu den Millionen Toten gehörten die Opfer der nationalen Befreiungsbewegungen sowie der Nazilager (Auschwitz, Buchenwald, Dachau, Mauthausen etc.) und die Toten der zahllosen Massenexekutionen und des Holocausts.

Die Sowjetunion trug die Hauptlast des Krieges und spielt die entscheidende Rolle bei der Zerschlagung der faschistischen Kräfte und beim Sieg der Völker. Dieser Beitrag der Sowjetunion und ihrer Roten Armee wird in die Geschichte als unsterbliches Epos geschrieben. Die nationalen und antifaschistischen Befreiungsbewegungen, die in allen Ländern, die durch die Kräfte der faschistischen Achse besetzt waren, sich entwickelten, spielten eine wichtige Rolle bei Zerschlagung des Faschismus.

Allgemein betrachtet stand die Arbeiterklasse in den ersten Reihen der antifaschistischen Bewegungen. Die kommunistischen Parteien waren die ersten in der Organisation und Durchführung der nationalen Befreiung und antifaschistischen Bewegungen. Am 6. April 1941, als die griechische Armee und die Menschen mit großer Entschlossenheit den Angriff der faschistischen italienischen Truppen zurückdrängten, begann am anderen Ende der nördlichen Grenzen der Angriff der deutschen Faschisten.

Von den ersten Monaten der faschistischen Okkupation begann auf Initiative der Kommunisten der Widerstand. In allen Regionen des Landes entstanden Widerstandsgruppen und antifaschistische Organisationen. Am 27. September 1941 wurde die Nationale Befreiungsfront (EAM) gegründet, die in kürzester Zeit seit ihrer Gründung in ihren Reihen die Mehrheit des griechischen Volkes organisierte. Sie organisierte fantastische, populäre Maßnahmen, mit denen sie trotz Gewehren und Panzern die Zwangsrekrutierung griechischer Söhne und Töchter für Hitlers Krieg durch militanten Patriotismus und kreative organisatorische Fähigkeiten verhinderten.

Es gelang der EAM, aus dem Nichts den Volkswiderstand und die Befreiungsarmee zu schaffen. Sie fügte den Faschisten mit mehr als 6000 gut organisierten Schlachten und militärischen Operationen gegen die deutschen und italienischen Eindringlinge ernste Schläge zu und trug damit zur Gemeinsamkeit des antifaschistischen Kampfes bei. Sie blockierte 13 feindliche Divisionen, was zu schweren Verlusten für den Feind führte: 21.809 Tote, 9.500 Verletzte und 6.483 Geiseln.

Der Krieg, der vor 70 Jahren endete, bildet eine historische Erinnerung und historische Erfahrung. Durch Schweigen und Verfälschung der historischen Fakten wird versucht, aus dem Blick der Menschen die wahren Ursachen des Krieges, die in der Natur des Kapitalismus selbst liegen, und die Rolle der Sowjetunion zu verdrängen. "Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!" hieß es vor 70 Jahren auf der ganzen Welt. Heute benutzen wir diese Losung, um die Erinnerung an die Bestialität des Imperialismus am Leben zu erhalten, die vom ersten Tag nach dem Ende des Krieges sichtbar war und noch heute wie ein Wahnsinniger versucht, die Menschheit in einem Klima des Kalten Krieges zu halten. Seit 70 Jahren erlebt die Menschheit lokale und regionale Kriege wie im Irak, Libyen, Ägypten, Syrien, Palästina, den Bürgerkrieg in der Ukraine und anderen Ländern, aber auch in jenen Ländern, wo sich die Menschen der neuen Ordnung der USA-EU-NATO- Imperialisten widersetzen, besteht die Gefahr eines Krieges.

Leider sehen wir 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, wie der Nationalsozialismus noch einmal sein Haupt in vielen europäischen Ländern erhebt und noch einmal die Menschheit mit neuen imperialistischen Kriegen bedroht. In Griechenland erreichten die Nachkommen der griechischen Version des "Schutz Staffels", Kollaborateure der Nazis, unter dem Namen "Goldene Morgenröte" den dritten Platz in der griechischen Parlament. Das Wiedererstarken des Nazismus in unserem Land und generell in Europa zwingt uns alle, jeden Tag für die Aufhebung des Kapitalismus-Imperialismus, der Faschismus produziert, zu kämpfen.

Christos Tsintzilonis / Grigoris Toulidis



**Libérateurs
Befreier**

70e Anniversaire de la Libération du fascisme

70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus

**Milliers des Francaise et Francais
combataient dans la Résistance contra la
Wehrmacht.**

**Tausende Französinen und Franzosen
kämpften in der Résistance gegen die deutsche
Wehrmacht.**

Bella Ciao – das Lied der Partisanen: Erinnerung und Vision

Es muss einen Grund geben, wenn ein „Lied der Freiheit“ – gesungen von der italienischen antifaschistischen Widerstandsbewegung – immer noch in vielen Veranstaltungen gesungen wird. Im Jahre 2011 wurde es intoniert bei „Occupy Wall Street“ in New York, Menschen sangen es am Gezi-Park in der Türkei, bei den Demonstrationen 2014 in Hongkong, bei der Beerdigung von zwei Opfern des Charlie Hebdo-Massakers, in Syrien und auch in der griechischen politischen Bewegung 2015.

„Eines Morgens in aller Frühe, trafen wir auf uns'ren Feind!“

Diese ersten Worte des Liedes zeigen die erstaunliche Frische der Geschichte. Eines Morgens – irgendwo – erkennt jemand, dass „der Feind“ in der Nähe ist, die Verletzung der Menschenrechte, der Freiheitsrechte, ein ekelhafter Trend des Rassismus, der Fremdenfeindlichkeit und des Antisemitismus an Boden gewinnt. So geht der erste Gedanke an die Helden des Zweiten Weltkrieges, die Partisanen, die Freiheitskämpfer.

Wie jeder weiß, umfasste der italienische Widerstand – so wie viele Partisanenbewegungen – Menschen unterschiedlicher Religionen, verschiedener Hautfarbe, zahlreicher Überzeugungen: Italiener und Ausländer, die Kriegsgefangenenlagern entkommen waren oder sich den Partisanen direkt anschlossen (Jugoslawen, Tschechen, Russen, Ukrainer, Holländer, Spanier, Griechen, Polen, Albaner, Franzosen, deutsche Flüchtlinge und Deserteure, Briten und Amerikaner), sowie Betrüger der alliierten Streitkräfte. Und hier findet man die zweite Begründung für die Aktualität des Liedes: „Gemeinsam sind wir stark, gemeinsam werden wir gewinnen!“

„In den Schatten der kleinen Blume in die Bergen bringt mich dann.

Und all die Leute, die geh'n vorüber, seh'n die kleine Blume stehen ...

die Blume des Partisanen, der für uns're Freiheit starb.“

Der letzte Satz des Songs liefert den dritten – und nicht weniger wichtigen – Grund, warum er auch heute noch gesungen wird: „Wer für die Freiheit kämpft, wird nie vergessen werden!“

Sind diese drei Gründe allein ausreichend, um zu erklären, warum ein 70 Jahre altes Lied zum Symbol der Freiheit wurde? Vielleicht nicht, aber wenn man sie addiert, bilden sie die Essenz der Legende der Partisanen und die Begründung der Aktualität ihrer Vision.

Bella Ciao ist also einfach eine Möglichkeit, um die Motivation dieser hunderttausend jungen und weniger jungen Frauen und Männer zu verstehen, die sich dann gegen den Nazifaschismus engagierten und – später – gegen jede Form von Totalitarismus oder Repression; und sich vorzustellen, warum ihrem Weg bis in die heutige Zeit gefolgt wird.

Antonio Gramsci schrieb im Jahre 1917: „Ich hasse die Indifferenten. Ich bin überzeugt, dass Leben bedeutet, Partei zu ergreifen. Diejenigen, die wirklich leben, können nicht gleichzeitig Bürger und Partisan sein. Wenn ich lebe, bin ich ein Partisan. Das ist der Grund, warum ich diejenigen hasse, die keine Partei ergreifen wollen, ich hasse die Indifferenten.“ Partei ergreifen und aufstehen gegen jede Form von Tyrannei ist die Vision, die jede Frau und jeden Mann motivierten, die meinten, dass Gleichgültigkeit eine Sünde sei.

Partisanen sind Legende, weil sie beschlossen, Partei zu ergreifen, sie beschlossen, sich nicht zu verstecken oder „am Fenster zu stehen“, sie mussten handeln (und nicht nur reagieren). Partisanen sind natürlich eine Legende wegen ihres Heldenmuts, aber noch mehr wegen ihrer Solidarität, ihrer Brüderlichkeit, ihrer Bereitschaft gegen alles Unrecht zu kämpfen – schwach bewaffnet, unterernährt, gejagt –, um die Freiheit zurückzubringen. Ihre Legende ist ihr Erbe; ihr Erbe zu schützen und zu erzählen ist ihre Vision; ihre Vision ist ihre Modernität.

Es gibt keine bessere Gelegenheit als die Feier des siebzigsten Jahrestages des Sieges über den Nazifaschismus, um an die Lebendigkeit der Vision der Partisanen, ihre Modernität zu erinnern, da sie – leider – immer noch auf der Tagesordnung steht. Sie kämpften für eine Welt ohne Faschismus, aber der Kampf ist noch nicht vorbei. Wir müssen immer daran erinnern, dass – wie es im Schwur von Mauthausen heißt – das schönste Denkmal, welches man den Kämpfern, die für die Sache der Freiheit der internationalen Gemeinschaft gefallen sind, errichten kann, eine Welt freier Menschen ist!

Die Befreiung der Konzentrations- und Vernichtungslager

Mit dem Vorrücken der alliierten Streitkräfte erlangten alle diejenigen Frauen und Männer die Freiheit, die als politische, religiöse oder rassische Gefangene in den faschistischen Konzentrations- und Vernichtungslagern, den anderen Haftstätten, den Kriegsgefangenen- und Arbeitslagern und deren zahllosen Außenlagern dem faschistischen Terror, der Vernichtung durch Arbeit und der drohenden Massenvernichtung ausgeliefert waren.

Die großen Vernichtungslager im Osten Chelmno, Belzec, Sobibor und Majdanek waren bereits von den faschistischen Kräften geräumt und deren Überreste zerstört, bevor die sowjetischen Truppen diese Orte erreichen konnten. Allein das KZ Auschwitz konnte durch die vorstoßenden Einheiten der sowjetischen Truppen der 1. Ukrainischen Front am 27. Januar 1945 befreit werden. Noch in den letzten Wochen hatte die SS über 100.000 Häftlinge auf Evakuierungs- und Todestransporte in andere Lager geschickt. So trafen die sowjetischen Einheiten noch etwa 7000 Häftlinge an. Die Bilder des Grauens, die mit der Übernahme des Lagers sichtbar wurden, gingen um die Welt und brachten alle Antifaschisten dazu, ihren gemeinsamen Kampf zur Zerschlagung des deutschen Faschismus zu verstärken.

Eine ähnliche Reaktion löste auf der westlichen Seite die Befreiung des Buchenwald Außenlagers Ohrdruf (Thüringen) am 5. April 1945 durch die 4. US-Panzerdivision aus. Dieses Lager war nicht mehr evakuiert worden, sodass die überlebenden Häftlingen persönlich Auskunft über ihr Leiden geben konnten. Am 12. April wurde das Lager von den US-Generälen Patton und Eisenhower besichtigt. Für Eisenhower war diese Besuch ein Schock. Das Herannahen der amerikanischen Truppen ermöglichte es dem Häftlingswiderstand des KZ Buchenwald, der in den ersten April-Tagen die Evakuierung behindert hatte, am 11. April das Lager selber zu befreien und dem amerikanischen Kommandeur am 13. April ein befreites Lager mit 21.000 Häftlingen, unter ihnen mehr als 900 Kinder und Jugendliche, sowie 220 gefangene SS-Angehörige und andere Nazis zu übergeben.

Am 15. April 1945 konnten die britischen Truppen das KZ Bergen-Belsen in Niedersachsen befreien. Als die Panzerspitzen der britischen Einheiten das Gebiet erreichten, schloss die Wehrmacht ein lokales Waffenstillstandsabkommen, da sie sich außerstande sah, die noch verbliebenen 60.000 Häftlinge zu evakuieren. Die Befreier fanden zahlreiche unbestattete Leichen und zum Skelett abgemagerte, todkranke Menschen vor. Bergen-Belsen wurde daher insbesondere für die britischen Alliierten zum „Symbol für die schlimmsten Gräueltaten und die unmenschliche Barbarei des nationalsozialistischen Konzentrationslagersystems“.

Im Osten gelang es polnischen und sowjetischen Einheiten während der Schlacht um Berlin am 23. April das KZ Sachsenhausen zu erreichen. Auch hier trafen sie durch die vorherigen Evakuierungen und Todesmärsche nur noch auf etwa 3000 vor allem kranke Häftlinge. Am 30. April befreiten die sowjetischen Truppen bei ihrem Vorstoß nach Norden das Frauen-KZ Ravensbrück (Fürstenberg).

Am 29. April erreichte die 45. Infanteriedivision der 7. US-Armee bei ihrem Vormarsch in Bayern das KZ Dachau, das bereits seit 1933 in Betrieb war. Auf ihrem Vormarsch fanden die Soldaten einen Evakuierungstransport aus Buchenwald mit knapp 40 Waggonen voll mit Toten. Sie befreiten mehrere Tausend Häftlinge des Lagers. Es dauerte noch eine weitere Woche, bevor das österreichische Hauptlager KZ Mauthausen von der 11. US-Panzerdivision am 5. Mai 1945 befreit werden konnte. Zwar war die SS bereits abgezogen, aber „Volkssturm“ und die Wiener Feuerwehr bewachten die Gefangenen.

Als letztes großes Lager konnten die sowjetischen Truppen das KZ und Ghetto Theresienstadt am 8. Mai 1945 befreien. Zuvor hatten schon durch Vermittlung des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes verschiedene Häftlingsgruppen in die Schweiz und nach Schweden (dänische Juden) ausreisen können. Doch erst durch das Eintreffen der Roten Armee waren auch die verbliebenen Häftlinge außer Gefahr. Die Befreiung der Lager war das gemeinsame Verdienst aller Kräfte der Anti-Hitler-Koalition. Es war nicht nur eine militärische, sondern auch eine moralische Leistung, die die FIR Verbände und auch Antifaschisten der heutigen Generationen niemals vergessen werden. Daran erinnern auch die jährlichen Gedenkveranstaltungen in den heutigen KZ-Gedenkstätten.

**Liberators
Befreier**

8. MAI

70th Anniversary of the Liberation from Fascism

70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus

**After the Liberation of concentration camp
Bergen-Belsen by the British Army, inmates are
brought into their new temporary home.**

**Nach der Befreiung des Konzentrationslagers
Bergen-Belsen durch die Britische Armee werden
Häftlinge in neue Unterkünfte transportiert.**



Das Vermächtnis der Überlebenden

Der Schwur von Buchenwald (vom 19. April 1945)

Wir Buchenwalder, Russen, Franzosen, Polen, Tschechen, Slowaken und Deutsche, Spanier, Italiener und Österreicher, Belgier und Holländer, Engländer, Luxemburger, Rumänen, Jugoslawen und Ungarn, kämpften gemeinsam gegen die SS, gegen die nazistischen Verbrecher, für unsere eigene Befreiung.

Uns beseelte eine Idee: Unsere Sache ist gerecht - Der Sieg muß unser sein!

Wir führten in vielen Sprachen den gleichen harten, erbarmungslosen, opferreichen Kampf, und dieser Kampf ist noch nicht zu Ende. Noch wehen Hitler-Fahnen! Noch leben die Mörder unserer Kameraden! Noch laufen unsere sadistischen Peiniger frei herum!

Wir schwören deshalb vor aller Welt auf diesem Appellplatz, an dieser Stätte des faschistischen Grauens:

Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht!

Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.

Der Mauthausen – Schwur (vom 16. Mai 1945)

Der vieljährige Aufenthalt im Lager hat in uns das Verständnis für die Werte einer Verbrüderung der Völker vertieft. Treu diesen Idealen schwören wir, solidarisch und im gemeinsamen Einverständnis, den weiteren Kampf gegen den Imperialismus und nationale Verhetzung zu führen. So, wie die Welt durch die gemeinsame Anstrengung aller Völker von der Bedrohung durch die hitlerische Übermacht befreit wurde, so müssen wir diese erkämpfte Freiheit als das gemeinsame Gut aller Völker betrachten. Der Friede und die Freiheit sind die Garantien des Glücks der Völker, und der Aufbau der Welt auf neuen Grundlagen sozialer und nationaler Gerechtigkeit ist der einzige Weg zur friedlichen Zusammenarbeit der Staaten und Völker. Wir wollen nach erlangter Freiheit und nach Erkämpfung der Freiheit unserer Nationen die internationale Solidarität des Lagers in unserem Gedächtnis bewahren und daraus die Lehren ziehen: Wir werden einen gemeinsamen Weg beschreiten, den Weg der unteilbaren Freiheit aller Völker, den Weg der gegenseitigen Achtung, den Weg der Zusammenarbeit am großen Werk des Aufbaus einer neuen, für alle gerechten, freien Welt. Wir werden immer gedenken, mit welch großen blutigen Opfern aller Nationen diese neue Welt erkämpft wurde. Im Gedenken an das vergossene Blut aller Völker, im Gedenken an die Millionen, durch den Nazifaschismus ermordeten Brüder geloben wir, daß wir diesen Weg nie verlassen werden. Auf den sicheren Grundlagen internationaler Gemeinschaft wollen wir das schönste Denkmal, das wir den gefallenen Soldaten der Freiheit setzen können, errichten: DIE WELT DES FREIEN MENSCHEN. Wir wenden uns an die ganze Welt mit dem Ruf: Helft uns bei dieser Arbeit. Es lebe die internationale Solidarität! Es lebe die Freiheit!

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (vom 10.12.1948)

Da die Anerkennung der angeborenen Würde und der gleichen und unveräußerlichen Rechte aller Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen die Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt bildet,

da die Nichtanerkennung und Verachtung der Menschenrechte zu Akten der Barbarei geführt haben, die das Gewissen der Menschheit mit Empörung erfüllen, und da verkündet worden ist, daß einer Welt, in der die Menschen Rede- und Glaubensfreiheit und Freiheit von Furcht und Not genießen, das höchste Streben des Menschen gilt,

da es notwendig ist, die Menschenrechte durch die Herrschaft des Rechtes zu schützen, damit der Mensch nicht gezwungen wird, als letztes Mittel zum Aufstand gegen Tyrannei und Unterdrückung zu greifen,

da es notwendig ist, die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Nationen zu fördern, verkündet die Generalversammlung (der Vereinten Nationen) diese Allgemeine Erklärung der Menschenrechte als das von allen Völkern und Nationen zu erreichende gemeinsame Ideal.

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Ulrich Schneider (Generalsekretär),

Sekretariat: Internationale Föderation der Widerstandskämpfer - Bund der Antifaschisten (FIR), Franz – Mehring - Platz 1, D-10243 Berlin,

Fon (30) 29 78 41 74, Fax (30) 29 78 41 79, E-Mail: office@fir.at , Internet www.fir.at

Die Internationale Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) wurde vom Generalsekretär der Vereinten Nationen zum «Botschafter des Friedens» ernannt. Sie besitzt NGO-Status bei der UNESCO, Paris, der ständigen Kommission der UNO, Genf, und dem Europarat, Strasbourg.

Kontoverbindung: Postbank Berlin (BLZ 10010010), Kontonummer: **543 054 107**, Kontoinhaber FIR , IBAN **DE 04 1001 0010 0543 0541 07** SWIFT-BIC: **PBNKDEFF**

Das Bulletin wird kostenfrei an Mitgliedsverbände und Interessierte abgegeben. **Spenden erbeten.**